

Ben
Des Ehren=Wohl-geachten
Herrn

Christoph **G**arcken /

BürgersKauff-und Handels=Manns /

Mit der

Viel-Ehr-Sitt-und Jugend-begabten
Jungfrauen

CHRISTINA

Des
Weyland Wohl=Ehrwürdigen / Groß-achtbaren und Wohlgelahrten
Herrn

Martin **D**loffs /

Wohlverdienten Seelsorgers der Evangelisch. Poln. Gemeinde
zu St. Marien in Thorn /

Eheiblichen Jungfer Tochter /

Hochzeit = Feste

ANNO 1723. d. 4. Febr.

Legten ihre schuldige Gratulation ab
Innen benannte Freunde.

I N D E X /

Gedruckt bey Joh. Nicolai / E. Edl. Hochw. Raths u. Gymn. Buchdr.



Es ich den treuen Wunsch in Ketten wolte binden/
 Und keine Worte kont zu meinem Vorsatz finden/
 So hemmt ich alsobald der Stimmen schnellen
 Lauff/

Und hielt mich nur allein mit den Gedancken
 auff.

Indem ich aber so bald hie bald dahin dachte/
 Und mein Gemüthe mir ganz melancholisch machte/

So hörte ich unverhofft/ daß ein gar heller Klang
 Des Schöpfers treue Sora mit diesem Lied besang:

Großer Vater
 Und Berather.

Du hast alles wohlgemacht/

Dein Regieren
 Kan uns führen

Mitten auß der Kreuzes-Nacht.

Muß denn Leiden
 Statt der Freuden

Oftmahls gehen auff uns loß;

Folgt zum Lohne
 Doch die Krone

Und wir sind in Deinem Schooß.

Hierauff fing ich mich an genauer zu befragen/

Was diese Stimme wär? und hört zur Antwort sagen/

Daß es derselben sey; Mit denen Gottes Macht/

Wie sonst/ so auch heut/ Hat alles wohlgemacht.

So bald entsann ich mich des heut Verlobten Paars/

Und als ich deutlich merckte/ daß es was offenbahres/

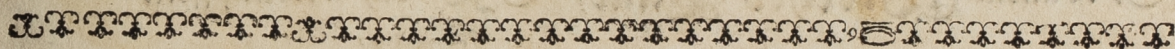
So dacht ich bey mir selbst! Das wär kein braver Mann/

Der nicht mit mir zugleich dies frolich stimmte an;

Lebt

Lebt in Frieden
 Ungeschieden
 Glück und Heil sey Euch bereit/
 Gottes Segen
 Gleich dem Regen
 Wohne bey Euch allezeit.
 Er erfreue
 Benedene
 Euren frohen Bestand/
 Tausend Freude
 An statt Leide
 Komm aus seiner Vater Hand.

Und dieses wären denn jetzt meine Hochzeit-Gaben/
 So viel ich diesemahl vom Goldschmied können haben/
 Und weil Apollo uns kein Gold nicht geben kan/
 So nehme WILHELMUS PAX/ auch dieses freundlich an.
 Mit diesen wenigen wolte seine Brüderliche
 Gratulation abstaten
 Samuel Gottlieb Dloff/
 Lib. Art. Cultor.



Es man vor kurzer Zeit die Lotterie gezogen/
 Zu welcher unsre Stadt sich klüglichst resolvirt;
 Hab ich mit allem Fleiß bey mir bald überwogen/
 Was vor ein Symbolum jedwedem Loß geziert.
 Und unter andern hab ich eines angetroffen/
 Was ein ganz frembder Mann zu seinem Loß gesetzt/
 Der aber nicht verhofft/ daß Ihm das Glück offen/
 Indem Er weiter sich vor glücklich nicht geschätzt.
 Die Worte die Er Ihm zur Beschrift auserkoben
 Sind diese wenige: Nur noch einmahl gewagt:
 Ich glaube/ daß Er viel in solchem Spiel verlohren/
 Deswegen Er jezund bey nahe schon verzagt.
 Da Er es aber doch noch einst hat wollen wagen
 Umb zu versuchen hier das wunderbare Glück/
 So wolt es Ihm auch nicht dasjenige versagen/
 Womit Ihn hat bedacht des Höchsten sein Geschick.
 Herr JARCK hat bereits es dremahl schon gewagt/
 Zum vierdtemahl geht Er heut als ein Bräutigam ein.
 Ich glaube/ wo Er solt drum werden seyn befragt/
 So dürfft zur Antwort seyn: Es muß gewaget seyn.
 Doch waget Ers mit Gott und sucht sich zu verbinden/
 Mit einer frommen Seel. Gott der es also fügt/
 Wird Ihn auch in der Eh das lassen gnädig finden/
 Was Er jetzt sucht/ so wird Er können seyn vergnügt.
 Nun Gott laß diese Eh erwünscht und wohl gerathen!
 Bis dieses PAX in Lieb und Leben sey betagt.
 Er segne Ihren Stand/und helffe selbstem rathen/
 So reut Sie Bende nicht/ daß Sie es auch gewagt.

Mit diesen schlechten Zeilen wolte schuldigst auffwarten
 der Jungfer Braut Oheim.

Daniel Liebelt/
 Gymn. Thor. Civis.

Verzeih Geehrter Freund/ daß/ da des Himmels Bühne
 Dein schönes Hochzeit-Licht in voller Pracht aufführt
 Ich Dich mit meinem Reim und schlechten Wunsch bediene/
 Wobey nicht Liebligkeit noch Anmuth wird verspürt.
 Ich weiß/ Er siehet nicht auff Wort/ nur auff's Gemüthe/
 Wenn solches nur/ wie feins/ die Redlichkeit beliebt/
 So findet dieses Blatt bey Ihm noch so viel Güte.
 Daß Er Ihm eine Stell bey andern Wünschen giebt.
 Drum glaub ich festiglich/ Er werde mir vergeben.
 Die Freyheit welche ich im Wünschen brauchen werd:
 Sie müssen diesen Tag noch viele Jahr erleben
 In aller Freud und Boan / ohn Kummer ohn Beschwerd.
 Sie müssen allezeit mit keuschen Liebes-Flammen
 Mit reinen Flammen/ die nur reines Herzens sind/
 Und die nur ganz allein aus wahrer Liebe stammen
 Einander spielen zu / und stets seyn wohlgesinnt.
 Die keusche Seele/ so Er Ihm zum Schatz gewehlet/
 Trägt auch an Ihrer Brust dergleichen Liebes-Bild.
 Und diese wird Ihm heut/ Herr Bräutigam vermählt.
 Die Ihm sein bitteres Leid ja allen Kummer stillt.
 Nun müsse bender Herz in rechter Liebe brennen
 Gott laß es Ihnen stets erwünscht und wohl ergehn
 So wird an Ihrem Hauß/ sich geben zu erkennen
 Des höchsten Gnad/ die Euch stets wird zur Seiten stehn.
 Lebt wohl/ lebt höchst vergnügt in Eurem Ehestande
 Und Gottes Seegen stell sich bey Euch reichlich ein.
 So können/ **Werthes Paar/** **SZE** bey verknüpfften
 Bande/
 Hier leben höchst vergnügt und dorten seelig seyn.

Hiemit wolte seine schuldige Gra-
 tulation ablegen
 Der Junf. Braut Oheim
 Jacob Sonntag.



inv. 112869

k. f. d. 2. d. 112